

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kennzeichnungs-Anschluß Nr. 316.

Redaktion (Sammler Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.)

Verleger Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Contablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pf. - ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.

Anzeigen-Preis: Die einseitige Zeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Seilanzgebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.

Nr. 75.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bismarck, Cöslin, Carthaus, Dirschau, Ebbing, Gumbau, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligendamm), Lauenburg, Marienburg, Meine, Neufahrwasser, (mit Bröhen und Weichselmünde), Neuteich, Rostock, Odra, Oliva, Prast, Pr. Stargard, Stadtaebiet, Schwibitz, Stolb, Stolbmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tzschorn, Zoppot.

1898.

Unsere geehrten Post-Abonnenten ersuchen wir, nunmehr das Abonnement auf das 2. Quartal gefälligst sofort zu bestellen, andernfalls auf eine regelmäßige Weiterlieferung unseres Blattes nicht zu rechnen ist.

Regierung mitgewirkt, und die vielseitigen überzeugenden Erklärungen, welche der Bevölkerung erteilt wurden, fordern, und wohl in erster Linie, die nationale Presse, welche damals, als die flottenfreundliche Bewegung nur in geringem Umfange vorhanden war, thätig und energisch für das Zustandekommen des großen Werkes eintrat, und alle kleinlichen finanziellen oder etatsmäßigen Bedenken mit dem Hinweis auf die größeren und höheren Ziele der Vorlage zurückwies.

Deutschland wird künftig nicht nur Herr sein auf seinen heimathlichen Meeren, sondern auch seinem überseeischen Handel und seinen Colonien vollen Schutz zu gewähren vermögen. Durch seine maritime Entwicklung hat es den veränderten Verhältnissen Rechnung getragen, und sich für die künftige Erfüllung seiner wirtschaftlichen und nationalen Aufgaben bereit gestellt. Darin liegt die hohe moralische Bedeutung des neuen Flottengesetzes.

Deutsche Niederlassungen in China. Dem Reichstage ist eine Denkschrift über die deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau zugegangen. Die Grundlage der deutsch-chinesischen Abmachungen bilden die bereits 1895 von dem deutschen Generalconsul Dr. Stübel abgeschlossenen Verträge, welche den Deutschen in den beiden genannten Hafenplätzen ein eigenes Territorium als Handelsfactorat, und zu Wohnzwecken für unsere ansässigen Landsleute sicherten.

Deutschland zur See. Der Reichstag kann diesmal seine Osterferien mit dem Bewußtsein antreten, seine volle Schuldigkeit getan zu haben. Durch die Annahme des Flottengesetzes hat er eine der nationalsten Fragen gelöst, welche die Gegenwart bewegen, hat er bewiesen, daß die Mehrheit der Vertreter des deutschen Volkes entschlossen ist, für die Erhaltung deutscher Größe und Macht im In- und Auslande jederzeit voll einzustehen.

Wir dürfen heute mit Genugthuung feststellen, daß die „D. N. N.“ ihrer Pflicht als nationales Blatt sich voll bewußt, vom ersten Tage an den Kern der Sache, die Verstärkung unserer Seemacht, aus der Schale aller kleinlichen Einwände, mit der eine unvernünftige Opposition sie umgab, herausgeschält und dem deutschen Volke immer wieder vor Augen geführt haben, daß Reichsgewalt auch Seegewalt bedeutet.

In einem zweifellos von der Reichsregierung inspirirten Leitartikel spricht die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Volksvertretung den Dank der Nation für ihre patriotische Haltung aus, und erklärt die Annahme des Flottengesetzes für eine nationale That, die sich der Hereserform von 1893 und dem Bürgerlichen Gesetzbuche würdig anreihet. Auch diesmal habe der große Moment schließlich kein kleines Geschlecht gefunden, und diese Thaten werden dem Reichstage, dessen jährliche Periode nunmehr zu Ende geht, einen dauernden Denkstein des Ruhmes setzen, zumal auch die wichtige Reform des Militärstrafgesetzes alle Aussicht auf Gelingen habe.

Ein praktischer Vorschlag. Es ist - von mancher Seite mit dem vollen Bewußtsein der Unrichtigkeit - vielfach der Glaube verbreitet, daß die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches uns ein völlig kodificirtes einheitliches Recht gebe, was ja in der That für Italien wie für Japan ein außerordentliches Gewinn wäre.

Der Majoratsherr. Von Nataly von Eschstruth. (Fortsetzung.) Und nun schaute sie ihn an, - willenlos, überfellig, unermüdend, die Seligkeit zu verbergen, welche sie heiß durchschauerte. Sie hatte sich niemals vorstellen können, niemals ihre leidenschaftliche Erregtheit zügel können, weder im Guten noch im Bösen. Was sie fühlte und empfand, das stand auf ihrem Antlitze geschrieben, das Klang von ihren Lippen, ob sie es wollte oder nicht!

Und nun richtete sich Pia in seinen Armen auf und lächelte ihn unter den Thränen des Glückes an. „So liebst Du mich wirklich wahr und wahrhaftig ohne Lug und Falschheit? Mich, die Fremde, kaum Bekannte, gleichviel welchen Namen ich trage, welcher Heimat ich entstamme, mich - so, wie Du mich hier im Arm hältst?“ Seine Antwort lag in seinem Blick. „Just so, just so, liebe ich Dich!“ lächelte er mit strahlenden Augen, sie feier und inniger noch an die Brust schließend, und doch stehe ich voll Lug und Trug vor Dir, Geliebte, und trage eine Maske, welche Dir bisher mein wahres Ich verhüllte! Darf ich Dir eine Beichte ablegen, und willst Du mir die kleine Täuschung vergeben, welche nicht der Ueberrumpfung, sondern lediglich der Vernunft bedingte?“

so will ich gewiß jedes Geständniß mit doppelter Liebe lohnen! Er lachte. „Was sollst Du lieber, holder Engel wohl zu sagen haben, was mehr überraschen könnte, als meine Demaskierung! Wilian, Du hast Dich dem Fortstasseeor Karl Hellmuth zu eigen gegeben, wie nun, wenn dieser Name nur das Pürl ist, hinter welchem sich ein ganz Anderer versteckt?“ „Ein Anderer?“ fragte sie und umklammerte seine Hände so krampfhaft, als fürchte sie, der Geliebte könne ihr mit diesem Namen entweichen wie eine Vision. Eine stolze Zuversicht leuchtete von seiner Stirn, ein innerer Jubel erfüllte ihn, daß er nun die unheimliche, graue Hülle von sich werfen konnte, der Geliebten eine schimmernde Krone, ein edles Wappenschild zu zeigen, als herrliches Angebinde, welches seine Liebe ihr zu Füßen legen wollte.

„Wilian! Warum nennen Sie mich noch so, Graf Niedeck, da Ihre Komödie doch so glänzend zu Ende gespielt wurde?“ stieß sie schneidend hervor, hingewiesen von der leidenschaftlichen Verzweiflung, welche sie durchtobte. „Das war die stolze, edle Enttäuschung, welche ich an dem Majoratsherrn von Niedeck bewunderte, daß er sie zum Possenspiel entwürdigte! Und doch wagte Sie mir von Liebe zu sprechen, von einer Liebe, welche nur gemüthliche Jagd nach sechzehn Ahnen ist! Bei Gott, Sie haben den Plan schlaun erdacht und geschickt inszenirt, Graf Niedeck, aber Ihres Sieges haben Sie sich zu früh gefreut! Was ich einem Karl Hellmuth zugestanden, gilt nunmehr dem Majoratsherrn von Niedeck, so wie ich es geschworen habe bei meiner Ehre und bei meinem Stolz, daß ich mich nicht verhandeln und verschnadern lasse! So lange aber ein Niedeck um sechzehn Ahnen wirbt, ist er ein Sclavenhändler, bei dem nur krasser Egoismus, aber keine Liebe mitpricht!“

verschiedener großer Justizgesetze in sich schließt. In den Antrag sind insbesondere einbezogen: das Gerichtsverfassungsgesetz, die Civilproceßordnung, die Concursordnung, die verschiedenen Gebührenordnungen, die Grundbuchordnung, das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit und jenes über die Zwangsverwaltung. Der Zweck des Antrags soll dadurch erreicht werden, daß im Reichsgesetzblatt die Gesetze über die Einzelmaterien, unter Einfügung aller, im Laufe der Zeit erfolgten Änderungen, und mit verständlichem Ausdruck der vorstehenden Hinweise auf andere Rechts-Vorschriften, authentisch veröffentlicht werden. Das ist entschieden ein vernünftiger praktischer Weg. Er sollte u. G. auch betreffs der wilddurchlöcherigen und gestörten Gewerbeordnung eingeschlagen werden.

Die beiden Antipoden.

In dem großen russisch-englischen Weichselkampf hat abwechselnd ein Wassergang stattgefunden, und wiederum hat Rußland einen glänzenden Sieg errufen. England eine empfindliche Niederlage erlitten. Das russisch-chinesische Abkommen ist, wie gemeldet, nunmehr Thatsache geworden, und damit ist ein neuer bedeutender Erfolg der russischen Diplomatie zu verzeichnen. Bei der ersten Aufstufung Chinas hat also Rußland sich den Vorrang erhalten, und damit jene führende Stellung in Ostasien gesichert, welche vordem England inne hatte. Daß England hier, wie überall bei dem Wettstreit mit Rußland, unterliegen mußte, war ja, angesichts der seit einigen Jahren völlig veränderten europäischen Constellation, vorauszusetzen. Die diesmalige Schlappe hat aber politisch deswegen eine um so größere Bedeutung, als dadurch die ganze Weiterentwicklung der Situation in einseitigster Weise vorweg bestimmt wird. Es ist begreiflich, daß in London der abermalige Vorstoß Rußlands die tiefste Verstimmung erregt hat, aber die ohnmächtige Wuth der britischen Presse wird an der vollzogenen Thatsache nichts ändern, und daß die Engländer thätigst sich nach Schwerte greifen werden, um Rußland die Vorherrschaft in Asien freitig zu machen, daran denkt im Ernste kein Mensch. Solange die Reform der englischen Armee und Flotte nicht durchgeführt, und solange England nicht in der Lage ist, mächtige Bundesgenossen zu gewinnen, so lange werden die stärksten Drohungen in den englischen Zeitungen in Petersburg eindrucklos verbleiben; im günstigsten Falle wird sich England mit einer kleinen Abfindung begnügen müssen. Die sich gegenwärtig in dem Inselreiche bemerkbar machende Nervosität und Aufregung beansprucht demnach politische kaum irgend welche Bedeutung. Seit die russische Flagge über Port Arthur und Talienwan weht, seit Rußland durch den Besitz des Golfes von Peking den maßgebenden Einfluß in Peking ausübt, und durch die mandchurische Eisenbahn den ganzen Nordosten des Reiches beherrscht, hat es sich zum ausschlaggebenden Factor in Ostasien gemacht, und an dieser Stellung wird niemand mehr zu rütteln vermögen.

Peking, 29. März. (W. L. B.)

Der russische Gesandte Graf Pawloff war, als er gestern im Tzongli-Yamen zur Unterscheidung des Abkommens zwischen China und Rußland erschien, von zwei berittenen Kosaken in Parade-Uniform begleitet. In Tientsin hielten sich bereits Sonnabend eine Anzahl Russen in Begleitung eines Reiterführers auf, der, wie es heißt, bei der Uebergabe Port Arthurs an Rußland den Segen sprechen soll.

Petersburg, 29. März. (W. L. B.)

Eine im „Regierungsboten“ veröffentlichte (von uns gestern in einem Heft der Auflage noch auszusprechen wiedergegebene) amtliche Mittheilung besagt: Am 27. März sei in Peking das Abkommen zwischen Rußland und China unterschrieben, wonach Port Arthur und Talienwan mit den dazu gehörigen Landereien und Territorialgewässern für 25 Jahre zur Nutznießung abgetreten ist. Die Frist kann verlängert werden. Ferner ist Rußland ermächtigt zum Bau der beiden Häfen mit der großen transibirischen Eisenbahn verbindenden Bahn. Die Eröffnung des Hafens von Talienwan für die Handelsfahrten aller Nationen wird einen neuen, sehr ausgedehnten Markt im äußersten Osten schaffen dank der großen transibirischen Eisenbahnlinie, die in Folge des zwischen Rußland und China getroffenen Uebereinkommens in Zukunft die äußersten Punkte der beiden Continente der alten Welt verbinden wird.

Songkong, 29. März. (W. L. B.)

Die englischen Kreuzer „Rainbow“ und „Edgar“ sind heute nach Norden in See gegangen; das Flaggschiff „Centurion“ mit den Torpedobootzerflüglern geht Donnerstag in See.

Paris, 29. März. (W. L. B.)

Der „Politique Coloniale“ zufolge erhielt Admiral Beaumont, Commandant des ostasiatischen Geschwaders, besondere Anweisungen betreffend die Insel Sainan.

Augenblick, wo er selber auf der Höhe alles Liebesglückes plötzlich die tödende Wunde im Herzen fühlte. Der Kiez knirschte neben ihm, und emporzuhend starrte er in das ernste, blaße Gesicht Fränzchens. Ein wunderlicher Ausdruck lag darin, halb Schmerz und Mitleid, halb triumphirende Genugthuung. Er sprang empor und wollte hastig mit kurzem Gruß vorüberstreifen, — sie streckte den Arm aus und sperkte ihm den Weg.

„Bester Wulff-Dietrich, — bleiben Sie!“
Er ließ die Zähne zusammen und hob stolz fragend das Haupt. „Bester Wulff-Dietrich?“ wiederholte er mit gesuchter Stimm.

„Ja, mein Bester! Ich bin Franziska Niedeck und Mr. Luxor und seine Gattin sind meine Eltern, die Erbgrafen von Niedeck.“

„Franziska — Dunkel Willibald...“ Er strich wie ein Träumender über die Stirn. „Ja, ja, ganz recht, nun fang ich an zu begreifen, daß sie Pia Nordlingen ist!“

Fränzchen trat näher, faßte seine Hand und zog ihn zur Bank zurück. „Armer Wulff-Dietrich, wie hat sie Dir so bitter Unrecht gethan!“

„Sein Blick belebte sich. Er hob den Kopf. „Hörten Sie es, Cousine Fränzchen?“ stieß er leise hervor.

Sie nickte. „Alles! Aber nenne mich nicht Sie, mir sind ja so nahe verwandt und waren seit Anfang an so gute Freunde, seltsam, als hätte ich es empfunden, daß wir zusammen gehören.“

„Und Du traust mir nicht eine schlechte, ehrlöse Komödie zu, wie — wie Pia es thut?“

Sie drückte ihm kräftig die Hand. „Nein, bei Gott nicht! Habe ja selber Niedeck'sches Blut in den Adern und weiß, daß wir uns zu solch trümmigen Wegen nicht hergeben würden! Ich habe Dich ehrlich gern! Wulff-Dietrich, Du bist ein braver, redlicher Kerl, und — mein Wort darauf — es hat mich lange nichts so herzlich gefreut, wie die Entdeckung, daß Du mein Bester bist!“

Er schüttelte frister den Kopf, aber seine Hand umschloß die ihre beinahe krampfhaft.

(Fortsetzung folgt.)

Friedensschalmeien.

In der Cubafrage ist in letzter Stunde eine wichtige und anscheinend den friedlichen Ausgleich entscheidende Wendung eingetreten, die der gestern noch so gespannten Situation die Schärfe genommen hat: Das amerikanische Ultimatum von Spanien ganz oder der Hauptsache nach angenommen zu sein. Spanien giebt also nach und befreit damit die Hauptursache des Conflicts. Die authentischen Einzelheiten fehlen noch, aber die abwegelnde Haltung Mac Kinley's in seiner Vorkath an den Congress, sowie die überraschend milde und verständliche Behandlung der „Maine“-Affaire kann sich nur als Consequenz einer spanischen Capitulation erklären, die bereits rechtzeitig in Washington bekannt war. Die Angelegenheit der „Maine“-Katastrophe scheidet nunmehr aus der Hauptverhandlung aus, sie mag der Gegenstand eines beiläufig und später zu vereinbarenden Schiedsgerichtes werden, die Rolle des „Kriegsvorwurfs“ hat sie ausgespielt. Die Union braucht keinen Vorwand mehr, da es aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zum Kriege kommt, indem Spanien die politischen Forderungen der Vereinigten Staaten erfüllt. Wie wir gestern in einem Heft der Auflage noch meldeten, nimmt Spanien die Vorschläge Mac Kinley's über Herbeiführung eines Waffenstillstandes auf Cuba bis October an, zieht seine Truppen allmählich zurück und läßt die Verteilung amerikanischer Unterführungen an die Reconquistas zu. Damit ist unlegbar der Anfang gemacht, die Insel dem spanischen Einflusse zu entziehen und dem amerikanischen auszuliefern. Die Unabhängigkeit Cubas mag formell sich erst langsam vollenden, Spaniens Verzicht ist thätigst schon da. In absehbarer Zeit werden die Cubaner sich selbst, so gut oder so schlecht sie es können, regieren, sie werden aber künftig stets unter einer gewissen Schutzverwaltung und in vollständiger wirtschaftlicher Abhängigkeit von der Union stehen. Das ist unlegbar ein schwerer Schlag für Spanien. Aber nachdem es in ähnlicher Weise doch schon vorher ganz Südamerika verloren, wird es sich auch über diesen Verlust trösten müssen. Die Vorsehung Cubas vom Mutterlande war nach der ganzen bisherigen Entwicklung doch nur eine Frage der Zeit — seine noch so verzweifelte Anstrengung konnte dieses Ereigniß dauernd verhindern. Ob es nicht politisch klüger gewesen wäre, wenigstens eine finanzielle Entschädigung herauszuschlagen und lieber auf die rein äußerliche und formelle Satisfaction zu verzichten, sieht dahin. Unbedingt richtig war es jedenfalls von Sagasta, nicht zu banquo zu spielen und sich in einen Krieg einzulassen, der nicht nur abermalige schwere Opfer an Gut und Blut fordern, sondern auch, nach menschlicher Voraussicht, eine nationale Katastrophe herbeiführen mußte. Sagasta hat seine Zugeständnisse der Art gemacht, daß die äußere Ehre gewahrt bleibt. Spanien rettet aus der Cuba-Affäre nichts, als diese Ehre. Darum ist es an der Regierung zu Washington, nunmehr dem spanischen Nationalstolz aufs sorgsamste zu schonen. Es handelt sich dabei nur um Formen, die der ungelente Yankee nicht immer zu finden weiß. Hoffentlich stehen sie ihm diesmal zur Verfügung, so daß die friedliche Wendung welche die Dinge durch Sagasta's notwendige Selbstbegehung genommen haben, auch zum glücklichen Ziele führe. Es wird dies freilich im Wesentlichen davon abhängen, welche Aufnahme die erheblichen Zugeständnisse der spanischen Regierung im Lande finden werden, doch ist wohl anzunehmen, daß sich das Ministerium zuvor der Zustimmung der Cortes-Mehrheit verschaffe. In ganz Europa wird jedenfalls der auf eine friedliche Lösung der Affaire deutende Umschlag mit enthusiastischer Befriedigung aufgenommen werden.

Washington, 28. März.

Der Ministerstab beschäftigte sich heute Morgen mit der Vorkath Mac Kinley's und den letzten Depeschen Woodruff's, welche zwar bisher noch nicht veröffentlicht, aber, wie man weiß, beruhigend Natur sind. Es wird berichtet, daß Spanien zu erheblichen Zugeständnissen bereit sei und selbst in der Zurückziehung seiner Truppen aus Cuba zustimmen würde, unter Bedingungen, die, wenn auch für die Vereinigten Staaten nicht günstig, zufriedenstellend, doch liberaler und vernünftiger als die bisher in Vorschlag gebrachten sind und dem Sinne nach Anwendung des Krieges offen lassen würden.

San Francisco, 29. März. (W. L. B.)

Die „Köln. Zeitung“ meldet aus San Francisco: Eine der jüngsten Thaten der Aufständischen ist die gänzliche Zerstörung der großen hölzernen Zuckerfabrik Caramanna der deutschen Firma Schmidt u. Fischer bei Trinidad in der Provinz Santa Clara an der See Küste. Am 18. Februar, Nacht 11 Uhr, brach ein Haufe Aufständischer ein und konnte, trotz der aus 25 Soldaten und 17 Schützen bestehenden Gutes bestehenden Besatzung, das Zuckerhaus mit Petroleum begießen und in Brand setzen. Die Aufständischen verlornten das wohlgefüllte Lager raubten 2000 Weizen in Silber, welche zur Lebensunterhaltung bereit lagen, tödteten 4 der Besatzung, vermurdeten 10 und entführten sich, ohne daß die in der Nähe befindlichen großen Truppenabtheilungen welche zu spät zur Hilfe gekommen waren, dem Rückzug der Aufständischen nachhaft thun konnten.

Reichstag.

72. Sitzung vom 29. März, 12 Uhr.
Im Bundesrath: Fürst Hohenlohe, Graf v. Posadowski, Freiherr v. Tschirnmann, v. Goltz, v. Reberding.

Nach Beendigung einer Anzahl Rechnungssachen tritt das Haus in die 3. Berathung des Reichshandels-Gesetzes ein. Bei der Generaldebatte kommt

Sächsischer Bevollmächtigter Herr Graf Wittum v. Eckardt auf die Beschlüsse des Abg. Webel über die Vergütung von Sattlerarbeiten zurück und betont, daß das sächsische Kriegsministerium die Petition der Sattlergehilfen abgelehnt habe, weil es nicht in das Erwerbsleben eingreifen wolle. Eine Sondersteuer gebe es nicht; auch die Behauptungen über Lieferung schlechten Materials seien unbegründet.

Abg. Iskraut (Dtsch. Reform.) wendet sich gegen die Errichtung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag, sowie gegen die Repräsentationszulagen für den Reichstanzler und die anderen höchsten Beamten.

Nach einer kurzen Bemerkung Webel's (Soz.) wird die Generaldebatte geschlossen und in die Specialdiscussión eingetreten.

Bei dem Etat für den Reichstag befragt Abg. Dr. Lieber (Centr.) einen Antrag, wonach die Unterschriften der beim Reichstag eingelaufenen Petitionen gegen die Bekanntgabe an dem Reichstag nicht angehörende Personen sichergestellt werden.

Abg. Graf v. Noo (Centr.) bekämpft den Antrag. Staatssecretär Dr. Graf v. Posadowski meint, der Beschwerdeführer müsse auch den Wuth haben, seinen Namen zu nennen. Die Regierung müsse sich dem gegenüber volle Freiheit des Handelns vorbehalten. Wenn die Beamten sich über ihre Vorgehensweise beschwerten, sei es Gebot der Gerechtigkeit, daß die Regierung die Namen der Beschwerdeführer erfahre.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Frhr. v. Stumm (Np.), Graf v. Arnim (Np.), Mikert (Freil. Vereinig.) und Dr. Lieber (Centr.) wird der Antrag gegen die Stimmen der Conservativen angenommen.

Beim Kapitel „Reichstanzler und Reichstanzler“ begründet Abg. Stadthagen (Soz.) einen Antrag Auer, wonach die durch das Reichsgesetzblatt ohne Namensunterchrift veröffentlichte Verfügung zur Gewerbeordnungs-Novelle der Reichsgültigkeit entzöge.

Präsident Frhr. v. Suol stellt einen eingegangenen Antrag Stumm mit, wonach der Reichstag unter Verlesung des Antrages Auer zur Verlesung des Reichsgesetzblattes nachträglich die Zustimmung erteilen soll.

Staatssecretär Dr. Niedeck: Das Reichsjustizamt habe keine Bedenken getragen, die durch ein Versehen unterbliebene Correctur in der erfolgten Weise geschehen zu lassen. Die fehlende Namensunterchrift werde dadurch ersetzt, daß das Reichsgesetzblatt unter der Verantwortung der Regierung aufhänge.

Abg. Spahn (Centr.) beantragt die Ueberweisung der Anträge Auer und Stumm an die Geschäftsordnungs-Commission, was das Haus auch beschließt.
Auf eine Anfrage des Abg. Richter (Freil. Volkspartei) beim Etat des Auswärtigen Amts erklärt der Director im Verhandlungen mit England wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages seien bis in die neueste Zeit föderalistisch fortgeschritten. Ob die zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen bis zum 31. Juli abgeschlossen werden könnten, sei noch ungewis. Infolgedessen seien die beiden Regierungen wegen Abschluß eines Provisoriums in Verhandlungen getreten.

Staatssecretär Staatsminister v. Bülow bemerkt, der Gesamtvertrag, der alle früheren, sowie auch die auf Staatsrecht und Schantung bezüglichen Abmachungen zusammenfasse, sei am 6. d. Mts. in Peking unterzeichnet worden. Die Urkunde werde wohl Anfang Mai hier eintriften. Ueber den Inhalt des Vertrages könne er zur Zeit keine weitere Mittheilung machen, als diejenige, die er Anfang Februar dem Reichstage bekannt gegeben habe.

Nachdem noch der Colonaletat ohne wesentliche Debatte erledigt worden, wird die Weiterberathung auf morgen 12 Uhr vertagt.
Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.
58. Sitzung vom 29. März.
Die dritte Lesung des Etats wird mit dem Justizetat fortgesetzt.

Abg. Willebrand (Centr.) interpretirt den Ministerialerlass, betr. die Anstellung der Canzlei-Gehilfen dahin, daß diesen Hilfsbeamten nach Ablauf einer gewissen Dienstzeit nur aus zwingenden Gründen ihre Stellung gekündigt oder eine weniger lohnende Beschäftigung zugewiesen werden kann. Minister Schönkedt befragt, daß diese Auffassung die richtige sei und nach derselben verfahren werde.

Bei dem Etat des Ministeriums des Innern kam es zu einer lebhaften Debatte über eine Rede des Abg. Szmulz, welchem der Präsident verpönte, seine Interpellation über den Mangel an Landarbeiter Mitte April auf die Tagesordnung zu setzen.

Minister Frhr. v. d. Mente protestirt gegen den Vorwurf des Abg. Szmulz, daß die Regierung es mit ihrem Interesse für die Landwirthschaft nicht ernst meine.

Minister Frhr. v. Hammerstein legte dagegen Verwahrung ein, daß die Regierung den Ernst der Lage der Landwirthschaft nicht anerkenne.

Im Laufe der Debatte traten die Abg. Müller (Natl.) für größere Mithie hinsichtlich Zählung polnischer Arbeiter ansehts des Arbeitermangels auf dem Lande, und Graf Pappenheim (Centr.) für baldige Einbringung eines Gesetzes über Verpflanzungsstationen und der Abg. Graf v. Limburg-Sturum (Centr.) tritt für Einführung einer Radfahrsteuer ein.

Bei dem Etat des Landwirtschaftsministeriums tritt Abg. Knebel (Natl.) für weitergehende Maßregeln gegen die Schilbans und eventuell für ein völliges Verbot der Einfuhr amerikanischer Weizen ein, welches der Verein der Dampfabfabrikanten ablehnt.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erklärt sich bereit, wenn weitere Maßregeln nöthig werden sollten, deshalb mit der Reichsregierung in Verhandlung zu treten. Morgen Vormittag 11 Uhr: Cultusetat (Schüler der Geisteslchren). Schluß 4 1/2 Uhr.

Verrenshause.

9. Sitzung vom 29. März, 12 Uhr.
Im Ministerische: Dr. v. Miquel.
Die Gesetze betr. die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie und betr. die Bildung von Parochialverbänden in Schleswig-Holstein werden in einmaliger Schlussberathung angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzes betr. die Erhöhung des Grundcapitals der Preussischen Central-Genossenschaftsbank. — Die Commission (Präsident Herr v. Gaff) beantragt unveränderte Annahme der Vorlage.

Reichsbankpräsident Dr. Koch tritt für das Gesetz ein. Er habe die Entwicklung der Casse mit großem Interesse verfolgt und freue sich, daß dieselbe sich vielfach der Reichsbank zum Muster genommen habe. Die Reichsbank werde der Casse auch weiterhin wohlwollend gegenüberstehen.

Minister Dr. v. Miquel dankt für letztere Erklärung. Die Casse müsse sich allerdings im wesentlichen auf ihre eigenen Mittel stützen, die Verwaltung müsse dementsprechend eingerichtet werden. Vor allem dürfe das Geld nicht leichtfertig abgegeben werden, etwa an Genossenschaften, die in Wahrheit nichts seien als Puppenorganisationen. (Geheiterkeit.)

Nach weiterer unwesentlicher Discussion wird das Gesetz unverändert angenommen.

Es folgt das Gesetz betr. die Erhöhung des Aufwandsfonds für Westpreußen und Posen. — Nachdem Graf Hohenlohe sich für die von der Commission unverändert gelassene Vorlage eingetretet, erklärt

Herr v. Koscielski (Pole), er sei zwar mit seinen Freunden bezüglich der Marinevorlage nicht einverstanden (Zurück-Abtrahsal), in dieser Frage stehe er aber auf ihrer Seite. Die Vorlage sei zu verwerfen, denn sie behandle die Polen als Pöhlverländer. Zwischen Regierung und Polen bestehe ein großes Mißverständniß. Was man im Polen-Proceß mit Recht verurtheilt habe, gelte die Polen gegenüber alle Tage. Man verurtheile sie ohne Beweise. (Widerpruch-Umrufe.) Die Anschuldigungen gegen die Polen entbehren jeder thätigkeithen Unterlagen, die großpolnische Agitation sei nichts als eine Seeräuberie, die bei jedem neuen Vorkommnisse wieder aufstehe. Diese Gesetze schufen Erbitterung, die Nationalität der Polen vernichten sie nicht.

Graf Stolberg behauptet, man habe den Polen früher zu viel Zugeständnisse gemacht.

Kürzliche Redewort bezieht sich das Vorgehen gegen die Polen als einen Kampf gegen die geistliche Ordnung, nach der die Pöhl bei einander wohnen sollen.

Minister v. Miquel befragt, daß ein Kampf gegen polnische Sitten und polnische Sprache geführt werde. Was bezwecke dagegen die polnische Agitation in dem nicht polnischen Schlesien? Die Polen wollten einen Staat im Staate bilden. Es seien die Ungreifer, der Staat befände sich in der Nothwehr. (Beifall.)

Die Vorlage wird darauf angenommen.
Nächste Sitzung: Dienstag, den 28. April. (Etat.)
Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Der Kaiser stattete gestern Nachmittag dem Reichstanzler einen längeren Besuch ab. Stuttgart, 29. März. Die Kammer der Abgeordneten hat heute bei Berathung der Verfassungsreform die Abschaffung der Stichwahl mit 54 gegen 30 Stimmen angenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. März. Im Reichsrathe kam es heute zwischen den Abgeordneten Wolf und Queger zu beleidigenden Ausfällen.

Wegen eines Vorkommnisses in der Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Volkspartei vom 19. d. Mts. fand zwischen dem Abg. Steinwender und dem Herausgeber des „Gegner Tagesblatt“, Dr. Streinz ein Sabelduell in einer Privatwohnung im Inneren Wiens statt. Die Bedingung lautete auf Sabel bis zur Kampfunfähigkeit. Steinwender wurde an der linken Schläfe leicht, Dr. Streinz an der rechten Schläfe schwer verwundet.

Frankreich. Brast, 29. März. Der Kreuzer „Friauf“ überreichte heute Nacht in der Nähe der Bai von Vöber-Brach das Hochsee-Torpedoboot „Ariel“, welches bald darauf sank. Die Besatzung des Bootes ist gerettet. Infolge dieses Unfalls wurden die Nachmandover der 1. und 2. Division des Nordgeschwaders abgebrochen. Eine Hebung des „Ariel“ erscheint ausgeschlossen.

Marine.

Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. „Dienburg“, Commandant der Corvettecapitan Waldenborff, am 28. März in Neapel angekommen und beabsichtigt am 3. April nach Malaga in See zu gehen. S. M. Torpedoboot S 66, S 10, S 30 sind am 28. d. Mts. von Flensburg nach Kiel in See gegangen und daselbst eingetroffen. S. M. Torpedoboot S 75 und S 79 der 5. Torpedobootdivision (Rel.) haben am 28. d. Mts. von Wilhelmshaven aus eine zweitägige Kottenfahrt angetreten.

Neues vom Tage.

Grünenthal gekündigt? Berlin, 29. März. Der „B. L. Z.“ meldet: Heute früh hat Grünenthal vor dem Untersuchungsrichter Brandt sich zu einem Gefängniß bezug gelassen, welches der Behörde ausreicht erscheint, einen Uebereifer leicht Angelegenheit zu erlangen. Wie wir fernherblich leicht darüber sind zur Stunde Angaben im Interesse der weiteren Untersuchung nicht angebracht. Jedoch darf man nie vor die Unternehmung des Staatssecretärs v. Posadowski, daß die Paal Berathungen des Staatssecretärs v. Posadowski recht begrenzt der Beurteilungen bezw. Fällungen der Beurteilung sein müsse, als grundlegend für die Beurteilung der Situation betrachtet werden. Das Gefängniß des Angeklagten hat bis zur Stunde ein anderes Institut nicht befreit. Arbeitscollegen aus dem hiesigen Institut sei noch die mehreren Berliner Blättern von zukünftigen Seite gegebene Auskunft mitgetheilt, wonach die Reichsanstalt überhaupst erst Stellung nehmen wird, wenn eine völlig abgeschlossene Untersuchung über eine abgeschlossene in allen Stadien beurtheilungsfähige Thatsache gestellt hat. Bis dahin wird sie voraussichtlich jeder Kundgebung sich enthalten. Das Publikum hat nicht die geringe Ursache, sich zu beunruhigen. Die gefundenen falschen Scheine liegen beim Gericht, sind also in festerer Obhut und werden nicht in Umlauf gesetzt. Daß Grünenthal, der die Scheine gemacht hat, je zuvor ein gleiches Verbrechen in großem Umfange begangen haben könnte, ist ausgeschlossen.

J. Berlin, 30. März. (Privattelegr.) Grünenthal hat noch ein weiteres Gefängniß abgelegt. Wie dem „Berl. Loc. Anz.“ gemeldet wird, hat er noch ein neues, wiederum auf einem Kirchhof hinterlegtes Depot den Behörden in die Hände geliefert. Diesmal war es der alte Jacobikirchhof. Ueber die Höhe der gefundenen Gelder wird strenges Stillschweigen beobachtet.

Ward und Selbstmord. T. Hamburg, 30. März. (Privattelegr.) Der 53jährige Votterie-Collecteur Wisering brachte gestern seiner 49jährigen Frau nicht weniger als 18 Messerstücke in Brust und Unterleib bei, da er infolge schlechter Finanzlage von Schwermuth befallen war. Die Frau vermochte noch, nothdürftig beiseite, auf die Straße zu stürzen, wo sie sterbend zusammenbrach. Der Mörder machte seinem Leben durch einen Stich ins Herz ein Ende.

Der Mörder Caspard. ber, wie schon kurz gemeldet, den Verführer Leblond, dessen Mutter, Frau und drei Kinder tödtete, legte ein massenhaftes Gefängniß ab. Von der Straße aus erschoss er, als die im Erdgeschosse wohnende Familie Leblond sich zur Flucht begeben wollte, Herrn und Frau Leblond und deren zwei Kinder. Dann erhob er die Wohnung betretend, Leblonds alte Mutter und deren vierjährige Enkelin. Der Verhaftete hatte zuerst Familienraube als Motiv angegeben, gefand aber dann die Abicht des Raubes ein. Er gefand auch mehrere bereits vor längerer Zeit verübte Mordthaten ein. Die erbitterte Menge wollte den Mörder lynchen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Die gefrige dritte Aufführung der „Meisterfänger“, welche sich Herr Carl Szizomatka zu seinem Benefiz gewährt hatte, ließ in erfreulicher Weise eine ganze Reihe Verbesserungen und Abänderungen erkennen, welche die Wiedergabe des Werkes seit seiner Premiere am heiligen Tage verbessert hat, während wir in Einzelheiten die musikalische Sicherheit oder, besser gesagt, Correctheit vermifchten, die jener eigen war. Das ist eben so natürlich wie erklärlich. Wie der junge mulus seinen binomischen Satz und die sonstigen mathematischen Regeln am festesten im Kopfe hat, so hafter Wagner's complizirtes Notensystem zweifellos am sichersten, wenn der Proben endlose Reihe jedoch beendet wurde. Die folgenden Tage der Ruhe bringen zwar eine klarere Auffassung des Ganzen, aber ebenso unfehlbar das Vergehen einzelner der zahllosen Notenscheinlichkeiten, mit welchen der Componist die vier Aufzüge seines Heldenwerkes ausgestattet hat. Das herrliche Vorspiel ging gestern leider unter dem Zufallkommen verschiedener Theaterbeucher fast vollständig verloren, und das ist im Interesse des publicums lebhaft zu bedauern; ohne jede geistige Sammlung, ohne die weisewollende Einleitung, folgt man der Oper wie einer kurzweiligen Handlung, um sehr bald ermüdet, wir wollen nicht sagen gelangweilt zu werden. Also, verehrte Besucherinnen, verhehren Sie sich nicht den Gemüth durch allzu ausgebehrte Beschäftigung mit Ihrer Toilette! Die „Meisterfänger“ sind ein ernstes, nicht leicht verständliches Werk; wer sich daran erfreuen will, muß mit Anacht und gespannter Aufmerksamkeit folgen. Die Rehrübendchöre wurden wieder sehr sicher und frisch gesungen, die niedlichen Burschen waren diesmal fittsamer und brachten doch ein recht hübsches Bild in den ersten Akten. Im Prügelschor ging es noch immer ein wenig wüst, aber die Musik wurde doch schon recht kräftig gefast und ziemlich verständlich herausgehoben. Der Aufzug im letzten Acte war gestern in Bezug auf Zwecklichkeit und Hochrufen fast ein wenig zu zahn, die Reiningergische Steigerung fehlte; doch wurde hier bei ferneren Aufführungen jedenfalls sehr bald die richtige Mitte gefunden werden. Die Hauptpartien hatten in Frau v. eeg-Grünning als Gochin und Herrn Szizomatka als Stolzling eine sehr zweckmäßige und günstige Neubesetzung erfahren. Frau Beeg faßt die Partie durchweg vom naturalistischen Standpunkt aus auf; sie ist das echte, frische Goldschmiedstochterlein, welches aus seinen Gefühlen kein Geßl macht und seinem „herrlichsten von Allen“ prima vista und ohne großes, zimperliches Federleien das ganze Herz schenkt. Zu quie kommt ihr dabei die schlank, jugendliche Erscheinung und der helle Timbre des nach der Höhe sehr vollen und kräftigen Organs. In dem bekannten Duett hielt sie sticher die Fühnung, die übrigen Scenen gelangen ebenso tadellos. Vielleicht hält die Künstlerin aber doch besser in der Offenbarung ihrer Gefühle ein klein wenig mehr zurück; die Kirchenorgane bot darin fast zu viel. Herr Szizomatka konnte als Stolzling allen Ansprüchen genügen, die man in dieser bedeutenden Partie an einen thätigen, stimmbegabten Künstler stellen muß. Sicher und gewandt in allen den vielen, von Wagner geradezu rücksichtslos schwierig gewählten kürzeren Scenen, hot der Künstler eine geradezu entzündende Cantilene in den bekannten Liedern „Am stillen Herd“, dann „Morgenlicht leuchtet“ und endlich im Preislied des letzten Aufzuges. Wie hier die Töne frei und leicht, weich und sympathisch hervorquollen, mit der Innigkeit des Vortrags Kraft und Energie der Empfindung vereint, so hatte man das sichere Gefühl, daß der Ritter wirklich ein gottbegnadeter Sänger, daß er ein Meister unter den Meistern sei. So nur kann die prächtige Illusion des Dichter-Componisten fahbare Gestalt gewinnen und die Moral des ganzen Stückes — daß der Geift über die Materie fliegen muß — verständlich hervortreten lassen. Der jubelnde Beifall des gut besuchten Hauses galt gestern in erster Linie dem Benefizianten, welcher aus demselben eine freundliche Anerkennung seiner schönen Leistung entnehmen mag. Die übrigen Mitwirkenden, in erster Linie Herr Beeg, welcher seinen Hans Sachs mit derselben Sicherheit und unter glänzender Entfaltung seiner schönen Stimmittel wie am ersten Abende darstellte, thaten wiederum ihre volle Schuldigkeit und trugen zum guten Gelingen der genußreichen Vorstellung bei.

Localien.

Witterung für Donnerstag, 31. März. Kalt, windig, wolfig mit Sonnenschein. S. M. 5, 39, S. M. 6, 31. W. M. 11, W. M. 2, 57.

Personalien bei der Post. Der Ober-Postdirectionssecretär Wurchard von hier ist zum 1. Mai als commissarischer Postcastrer nach Gwandau verlegt. Der Postcastrer Krüger aus Gwandau ist an die hiesige Ober-Postdirection verlegt, wo ihm eine Bureaubeamtenstelle 1. Classe übertragen wird.

Vergnügungs-Anzeiger Stadt-Theater. Direction: Heinrich Rosé. Mittwoch, den 30. März cr. Benefiz für Franz Wallis. P. P. E. Novität! Zum 1. Male: Die versunkene Glocke. Ein deutsches Märchen-Drama in 5 Acten von G. Hauptmann. Regie: Franz Schiefe. Personen: Heinrich, ein Glodengießer, Magda, sein Weib, Seider Kinder, Die Nachbarin, Der Barver, Der Schulmeister, Der Barbier, Die alte Wittichen, Nautendelein, ein elbisches Wesen, Der Nidelmann, ein Elementar-Geist, Ein Waldschvartz, faunischer Waldgeist, Ludwig Lindloff, S. Meizer-Born, Gretchen Kolbe, Grete Klein, Anna Kuricherra, Franz Wallis, Josef Kraft, Alex. Calliano, Fil. Staudinger, Gilt Klein, Franz Schiefe, Emil Berhold, Marie Bendel, Ida Calliano, Ella Grüner, Elisabeth Berger, Kl. Groth, Kl. Schilling, Kl. Sieweler, Kl. Abt, Arthur Abt. Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße. Größere Pause nach dem 2. und 4. Act. Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts für Siebpartierre à 50 Pf. Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Spielplan: Donnerstag, Abonnements-Vorstellung, P. P. A. Zum 3. Male. Im weissen Rössl. Freitag, Außer Abonnement, P. P. B. Benefiz für Emil Sorani. Der Zigeunerbaron. Sonnabend, P. P. C. Novität. Zum 2. Male. Die versunkene Glocke. Märchen-Drama in 5 Acten. Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Die Geisha.

Wilhelm-Theater. Director und Besitzer: Hugo Meyer. Heute Mittwoch, den 30. März 1898: Vorletztes Auftreten des so brillanten März-Ensembles. Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonnabend, 2. April, Abends 7 1/2 Uhr, im Apollo-Saal: IV. und letztes Kammermusik-Abonnements-Concert. Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse. Programm: 1. Haydn: Quartett D-dur. 2. Mozart: Quartett C-dur. 3. Beethoven: Septett. Biletts zu M 3, 2, Siebplatz M 1, Schülerbiletts 75 S, in der Musikalienhandlung von G. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (1898)

Die grosse Tanzstunde resp. Abschieds-Ball findet im gr. Saale d. St. Joseph-Hauses, Köpzig, Sonntag 17. Apr. statt. Eintrittsk. hierzu sind von heute ab daselbst im Restaurant u. im Feuersgeschäft des Herrn W. Schreiber, Breitg. 37, E. 1. Damm zu h. R. Gorschalski, Tanzlehrer.

Danziger Gesangverein. Am Charfreitag, 8. April, Abends 7 Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause: II. Aufführung für seine Mitglieder im Vereinsjahre 1897/98. Johannis - Passion. Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Joh. Seb. Bach. Dirigent: Königl. Musikdirector Ludwig Holdingsfeld. Solisten: Sopran: Frä. Margarete Engler, Danzig. Alt: Frä. Marie Leipheimer, Sturtgart. Tenor: Herr v. Fossard, Riga. Christus (Bach): Herr Kammerjänger Max Büttner, Coburg. Pilatus (Bach): Herr Opernjänger George Beeg, Danziger Stadttheater. Orchester: Die verstärkte Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. Biletts für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von 4 M. in der Homann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

General-Probe. Donnerstag, 7. April, Abends 7 Uhr. Zu derselben stehen den Mitgliedern Biletts für Nichtmitglieder zum Preise von 1.50 M. Schülerbiletts 75 S. in obiger Buchhandlung in beliebiger Anzahl zur Verfügung. Anmeldungen neuer Mitglieder werden ebendasselbst entgegen genommen. (1898) Der Vorstand.

Freundschaftlich. Garten. Heute Mittwoch: Großer und feiner (1875) Gesellschaftsabend. Sängerheim. Donnerstag Familien-Abend. Vereine Mitglieder-Versammlung des Ortsverbandes der deutschen Gewerkevereine (H. D.) zu Danzig. Donnerstag, den 31. März cr., Abends 8 1/2 Uhr, Vorständlichen Graben Nr. 9. Tages-Ordnung: 1. Anträge zum Verbandstag. 2. Geschäftliches. Der Ortsverbands-Ausschuss.

Ornithologischer Verein. Donnerstag, den 31. März, Abends 8 Uhr: Sitzung im Luftdichten. Tages-Ordnung: 1. Wahl, 2. Aushändigung der Ausstellungspreise an die Mitglieder, 3. Berichtsabend. Der Vorstand.

Berein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen. Mittwoch, den 13. April, Vormittags 10 Uhr, General-Versammlung in der Aula der Scherler'schen Schule, Poggendorf Nr. 16. Tagesordnung: Jahres- und Cassenbericht. Veränderung der Statuten. Nege Beteiligung dringend erwünscht. Der Vorstand.

Presshefe, täglich frisch, Hauptniederl. Breitg. 109. (1815) Oesterliche Chocoaden, Cacao, Confitüren, Kuchen, Macronen, Torten etc. empfiehlt u. nimmt Bestellung darauf in seiner Filiale Heil. Geistgasse 130 entgegen. J. Loewenstein, Chocoaden, Cacao, und Confitürenfabrik. Cigarren u. Cigarretten empf. zu bill. Pr. Hauptthor 3, C. W. Zobel.

A. Wallrath Wwe., Bürsten-, Besen- und Pinzel-Fabrik, Danzig, Breitgasse 102, (Ede Brieflegasse) empfiehlt zum bevorstehenden Umzuge ihr reich sortirtes Lager von sämtlichen Bürstenwaaren für den Haushalt. (1892) Haarbesen, Handfeger, Schrubber, Scheuerbürsten in verschiedener Art, dergleichen Cylindereiniger, Fassbürsten, Wagenbürsten, Kardätschen, Rehleder, Schwämme u. s. w. Fussmatten von Cocos- u. Rohrgewebe, Gitter u. Velourmatten in grosser Auswahl. Piassava- und Reisstrohwaaren, grosses Lager von Kopf-, Haar- und Taschenbürsten, Frisier-, Taschen- und Staub-Kämme. Alle andern Arten von Bürsten und Pinseln halte ich stets in reichhaltiger Auswahl zu bill. Preisen auf Lager.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verliehen. Breitgasse 36. Zur Ausführung jeder Arbeit in Bau- u. Kunstglaserei, Reparaturen, Verkitzen und Reinigen der Glasbächer (1039) empfiehlt sich E. Sieg, Glasmeister, Rüpergasse No. 19.

Vom 1. April ab wohne Hundegasse 46. Gustav Illmann, Bücher-Revisor. (1890) Hochzeits- und Gesellschafts-Frisuren werden nach neuester Mode in und außer dem Hause ausgeführt von Frau Emma Domschlanski, 1. Damm Nr. 13. NB. Monats-Abonnements werden angenommen, sowie jede Haararbeit sauber und billig ausgeführt.

Maler-Arbeiten werden gut und sauber ausgeführt. Dff. unt. A 67 Exp. (1890) Damenmäntel jeder Art werden sauber und billig angefertigt und modernisiert. Monneng. 1. 1. Er.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser. Von Freitag, den 1. April ab fährt das letzte Boot vom Johannissthor um 6 Uhr, von Neufahrwasser bezw. Westerplatte um 7 Uhr Abends. Bei schönem Wetter legen die Dampfer an der Westerplatte an. Der Dampfer „Legan“ nimmt am Montag, den 4. April cr. seine regelmäßigen Tourfahrten wieder auf. Abfahrt Johannissthor 5 1/2, 7 1/2, 9 1/2, 11 1/2, 1 1/2, 3 1/2, 5 1/2 Uhr. Weichselmünde 6, 8 1/2, 10 1/2, 12 1/2, 2 1/2, 4 1/2, 6 Uhr. Der Dampfer fährt nur an den Wochentagen. „Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebau-Actien-Gesellschaft. (1898)

J. Lessheim's Möbel-Fabrik. Geschäfts-Räume Gegründet 1863. Lager-Räume: 4. Damm 13. Atlier für decorative Wohnungs-Einrichtungen in allen gängbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten. Polsterwaaren, Teppiche, Portiären sehr preiswerth! Kleider-Schränke, Verlikows, Bettstellen, Tische sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager. (8843)

Zu soliden Capitals-Anlagen empfehlen wir: 3% Deutsche Reichs- und Preuss. Staats-Anleihen, 4% Preussische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 untlöndb., Hypoth.-Pfandbriefe, 1905, 3 1/2% Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe, 1905, 3 1/2% Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe, 1905, 3 1/2% Meiningener Hypoth.-Pfandbriefe, 1907, beleihungsfähig bei der Reichsbank ferner: 3 1/2% und 4% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe und bejorgen den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere. Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und feuerficheren Panzer-Schränken unter eigenem Verschluß des Miethers. (8843) Meyer & Gelhorn, Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts. Schuhwaaren-Lager Es soll und muß das ganze bis Juli geräumt sein. Es befinden sich darunter Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie sämtliche Sorten Gummi-schuhe, Filzstiefel, Filz-Gaushuhschuhe und Pantoffeln, und bietet dem hochgeehrten Publicum sowie meiner werthgeschätzten Kundenschaft für die Frühjahrs-, Sommer- und Herbst-Saison einen sehr billigen und vortheilhaften Einkauf. (512) Laden-Einrichtung ist zu verkaufen, der Laden ist zu vermieten. 10. I. Damm 10. Ch. J. Minuth. 10. I. Damm 10. Feine sowie einf. Damenkleider, Möbel- u. Tafelwagen, Spazier-fertigt bei gutem Sitz und soliden fuhrwerk ist stets billig zu haben. Breiten Heilige Geistgasse 60, pt. bei L. Solke, Langgarten 51. (8858)

Achtung! Zum bevorstehenden Umzuge empfiehlt seine gr. und u. Möbelwagen Tischlermeister O. Teschner, Gütergasse 8. Auf Wunsch persönl. Leitung, sowie d. Garantie für jed. Schad. Angestellte Beamte erhalten in dem Grössten und ältesten Waaren- u. Aussteuer-Magazin von M. Blumenreich Nachfolger, Wilhelm Schoer, Breitgasse 16, (771) Credit ohne Anzahlung unter constanten Bedingungen ohne Preiserhöhung.

Gedr. Sonnabend Abend 6 Uhr eröffnen Passage, Kohlenmarkt No. 14-16 Detail-Verkauf. Wundermacher

Jg. Mädchen, welches die dopp. Buchführ. gründl. erl. hat, sucht Stell. in e. Comtoir oder an der Kaffe. Off. u. A 28 an die Exped.

Empfehle eine kräftige Landamme mit guter Nahrung von sofort. Frau H. Nitsch, Almböngasse Nr. 6.

Höhere Mädchenschule in Zoppot.

Beginn des Sommerhalbjahres den 19. April. Aufnahme neuer Schüler den 1., 16., 18. April, 11 bis 1 Uhr.

Höhere Mädchen- und Vorbereitungsschule für Knaben in Oliva.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 19. April. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Töchter Schule von Clara Fischer, Heilige Geistgasse 131.

Das 2. Haus von der Kohlengasse. Dienstag, den 19. April beginnt das neue Schuljahr. Annahme neuer Schülerinnen täglich von 10 Uhr.

L. Mannhardt'sche Vorschule für Sexta, Poggenpühl No. 77.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, 19. April. Anmeldungen neuer Schüler werden Sonnabend, den 2. April von 9 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Euler'sche höhere Knabenschule.

Ziel: Mittelschulbildung und daneben Vorbereitung für Duitia, Quarta und Untertertia. Für Auswärtige gute Pension.

Das Sommer-Halbjahr meiner Vorbereitung für Mädchen und Knaben bis zur Sexta.

beginnt Dienstag, den 19. April. - Anmeldungen nimmt täglich entgegen Anna Sievert, Johannisgasse 26 a.

Besteht auf langjährige Erfahrung und nach eingehenden Studien habe ich mich entschlossen, vom 1. April er. ab praktische Koch-Unterrichts-Curse in der einfach-bürgerlichen, feinen und Gesellschafts-Küche zu erteilen.

Menagen in und außer dem Hause in 1/2 und 1/3 Portionen.

Bestellungen auf Schüsseln in jeder gewünschten Ausführung bei billigster Berechnung erbeten.

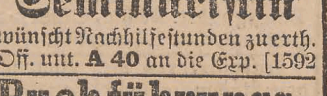
Gründl. Clavierunterricht wird erteilt (8 Stunden 3 Mark) Mißsadt. Graben Nr. 89, 1 Tr.

Gründl. Clavierunterricht wird erteilt (8 Stunden 3 Mark) Mißsadt. Graben Nr. 89, 1 Tr.

Saub. Plätterin bitt. auf d. Hause besuch. zu werd. Neuenweg 2pt. 1 Jg. Mädchen u. Aufwartest. oder Dienst. Zu erst. Töpferg. 21, 6.

„TRIUMPH“

Schweiz. Patent No. 10382. Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Vorzüglicher Sitz ohne jeden Druck!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Kein umständliches Schnüren und Knöpfen!

Grossartiger Erfolg! Der Triumph-Stiefel wird geliefert: Für den täglichen Gebrauch!

Für den Salon! Für Damen und Herren!

Für Radfahrer! Für Militär-Personen!

Für Touristen! Für Kinder!

Der Triumph-Stiefel ist aus den besten Materialien angefertigt und wird für dessen Haltbarkeit unbedingte Garantie geleistet.

Allein-Verkauf für Danzig

bei M. Sandberger, 27 Langgasse 27.

Schuhwaaren-Magazin und Versand-Geschäft.

(1674)

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze, Baugelder offeriert bei prompt. Regulierung Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbäutigasse 50.

60000 bis 70000 Mark

zur 1. Stelle a 4%, werden auf ein hochherstehendes Wohnhaus mit schönem Garten z. nach Zoppot (möglichst bald) gesucht.

11000 Mark,

5% sehr sichere Hypothek, zur 2. Stelle, Erblichkeitsregulierung wegen sofort zu cediren gesucht.

7000 Mark zur 2. sicheren Stelle gesucht.

20-24000 Mark

zur 2. absolut sicheren Stelle auf hervorragendes Geschäftshaus in der Langgasse gesucht.

Wer kauft Praefter Zucker-Actien?

Offerten unter 01602 an die Expedition dieses Blattes. [1002

9000 Mark,

wovon 6000 M. Kindergeld, sind von sofort oder später - auch getheilt - auf sichere Hypoth. zu vergeben. Off. unter A 42.

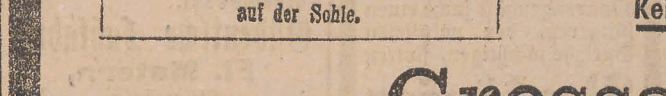
12000 Mk. zu 4 Prozent

auf ländl. Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Off. unter A 48 an die Exped.

3, 6, 7, 15000 M zu 4 1/2 Prozent hat von jogleich zu vergeben Ed. Thurnau, Golzgaße 23, 1. Suche v. gleich 5000 M zu 5 Proc. Zinsl. auf m. Grundstück in Dhran-Niederfeld. Off. u. A 111 an die Exped.

„TRIUMPH“

Schweiz. Patent No. 10382. Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Vorzüglicher Sitz ohne jeden Druck!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Kein umständliches Schnüren und Knöpfen!

Grossartiger Erfolg! Der Triumph-Stiefel wird geliefert: Für den täglichen Gebrauch!

Für den Salon! Für Damen und Herren!

Für Radfahrer! Für Militär-Personen!

Für Touristen! Für Kinder!

Der Triumph-Stiefel ist aus den besten Materialien angefertigt und wird für dessen Haltbarkeit unbedingte Garantie geleistet.

Allein-Verkauf für Danzig

bei M. Sandberger, 27 Langgasse 27.

Schuhwaaren-Magazin und Versand-Geschäft.

(1674)

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze, Baugelder offeriert bei prompt. Regulierung Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbäutigasse 50.

60000 bis 70000 Mark

zur 1. Stelle a 4%, werden auf ein hochherstehendes Wohnhaus mit schönem Garten z. nach Zoppot (möglichst bald) gesucht.

11000 Mark,

5% sehr sichere Hypothek, zur 2. Stelle, Erblichkeitsregulierung wegen sofort zu cediren gesucht.

7000 Mark zur 2. sicheren Stelle gesucht.

20-24000 Mark

zur 2. absolut sicheren Stelle auf hervorragendes Geschäftshaus in der Langgasse gesucht.

Wer kauft Praefter Zucker-Actien?

Offerten unter 01602 an die Expedition dieses Blattes. [1002

9000 Mark,

wovon 6000 M. Kindergeld, sind von sofort oder später - auch getheilt - auf sichere Hypoth. zu vergeben. Off. unter A 42.

12000 Mk. zu 4 Prozent

auf ländl. Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Off. unter A 48 an die Exped.

3, 6, 7, 15000 M zu 4 1/2 Prozent hat von jogleich zu vergeben Ed. Thurnau, Golzgaße 23, 1. Suche v. gleich 5000 M zu 5 Proc. Zinsl. auf m. Grundstück in Dhran-Niederfeld. Off. u. A 111 an die Exped.

„TRIUMPH“

Schweiz. Patent No. 10382. Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Vorzüglicher Sitz ohne jeden Druck!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Kein umständliches Schnüren und Knöpfen!

Grossartiger Erfolg! Der Triumph-Stiefel wird geliefert: Für den täglichen Gebrauch!

Für den Salon! Für Damen und Herren!

Für Radfahrer! Für Militär-Personen!

Für Touristen! Für Kinder!

Der Triumph-Stiefel ist aus den besten Materialien angefertigt und wird für dessen Haltbarkeit unbedingte Garantie geleistet.

Allein-Verkauf für Danzig

bei M. Sandberger, 27 Langgasse 27.

Schuhwaaren-Magazin und Versand-Geschäft.

(1674)

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze, Baugelder offeriert bei prompt. Regulierung Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbäutigasse 50.

60000 bis 70000 Mark

zur 1. Stelle a 4%, werden auf ein hochherstehendes Wohnhaus mit schönem Garten z. nach Zoppot (möglichst bald) gesucht.

11000 Mark,

5% sehr sichere Hypothek, zur 2. Stelle, Erblichkeitsregulierung wegen sofort zu cediren gesucht.

7000 Mark zur 2. sicheren Stelle gesucht.

20-24000 Mark

zur 2. absolut sicheren Stelle auf hervorragendes Geschäftshaus in der Langgasse gesucht.

Wer kauft Praefter Zucker-Actien?

Offerten unter 01602 an die Expedition dieses Blattes. [1002

9000 Mark,

wovon 6000 M. Kindergeld, sind von sofort oder später - auch getheilt - auf sichere Hypoth. zu vergeben. Off. unter A 42.

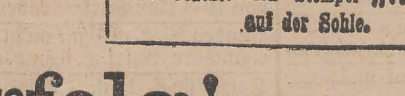
12000 Mk. zu 4 Prozent

auf ländl. Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Off. unter A 48 an die Exped.

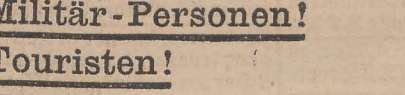
3, 6, 7, 15000 M zu 4 1/2 Prozent hat von jogleich zu vergeben Ed. Thurnau, Golzgaße 23, 1. Suche v. gleich 5000 M zu 5 Proc. Zinsl. auf m. Grundstück in Dhran-Niederfeld. Off. u. A 111 an die Exped.

„TRIUMPH“

Schweiz. Patent No. 10382. Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Vorzüglicher Sitz ohne jeden Druck!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Kein umständliches Schnüren und Knöpfen!

Grossartiger Erfolg! Der Triumph-Stiefel wird geliefert: Für den täglichen Gebrauch!

Für den Salon! Für Damen und Herren!

Für Radfahrer! Für Militär-Personen!

Für Touristen! Für Kinder!

Der Triumph-Stiefel ist aus den besten Materialien angefertigt und wird für dessen Haltbarkeit unbedingte Garantie geleistet.

Allein-Verkauf für Danzig

bei M. Sandberger, 27 Langgasse 27.

Schuhwaaren-Magazin und Versand-Geschäft.

(1674)

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze, Baugelder offeriert bei prompt. Regulierung Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbäutigasse 50.

60000 bis 70000 Mark

zur 1. Stelle a 4%, werden auf ein hochherstehendes Wohnhaus mit schönem Garten z. nach Zoppot (möglichst bald) gesucht.

11000 Mark,

5% sehr sichere Hypothek, zur 2. Stelle, Erblichkeitsregulierung wegen sofort zu cediren gesucht.

7000 Mark zur 2. sicheren Stelle gesucht.

20-24000 Mark

zur 2. absolut sicheren Stelle auf hervorragendes Geschäftshaus in der Langgasse gesucht.

Wer kauft Praefter Zucker-Actien?

Offerten unter 01602 an die Expedition dieses Blattes. [1002

9000 Mark,

wovon 6000 M. Kindergeld, sind von sofort oder später - auch getheilt - auf sichere Hypoth. zu vergeben. Off. unter A 42.

12000 Mk. zu 4 Prozent

auf ländl. Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Off. unter A 48 an die Exped.

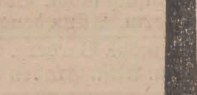
3, 6, 7, 15000 M zu 4 1/2 Prozent hat von jogleich zu vergeben Ed. Thurnau, Golzgaße 23, 1. Suche v. gleich 5000 M zu 5 Proc. Zinsl. auf m. Grundstück in Dhran-Niederfeld. Off. u. A 111 an die Exped.

„TRIUMPH“

Schweiz. Patent No. 10382. Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Vorzüglicher Sitz ohne jeden Druck!



Schnallen-Stiefel! An- und Ausziehen mit einem Griff! Die Weite ist verstellbar! Kein umständliches Schnüren und Knöpfen!

Grossartiger Erfolg! Der Triumph-Stiefel wird geliefert: Für den täglichen Gebrauch!

Für den Salon! Für Damen und Herren!

Für Radfahrer! Für Militär-Personen!

Für Touristen! Für Kinder!

Der Triumph-Stiefel ist aus den besten Materialien angefertigt und wird für dessen Haltbarkeit unbedingte Garantie geleistet.

Allein-Verkauf für Danzig

bei M. Sandberger, 27 Langgasse 27.

Schuhwaaren-Magazin und Versand-Geschäft.

(1674)

Hypotheken-Capitalien

höchster Beleihungsgrenze, Baugelder offeriert bei prompt. Regulierung Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbäutigasse 50.

60000 bis 70000 Mark

zur 1. Stelle a 4%, werden auf ein hochherstehendes Wohnhaus mit schönem Garten z. nach Zoppot (möglichst bald) gesucht.

11000 Mark,

5% sehr sichere Hypothek, zur 2. Stelle, Erblichkeitsregulierung wegen sofort zu cediren gesucht.

7000 Mark zur 2. sicheren Stelle gesucht.

20-24000 Mark

zur 2. absolut sicheren Stelle auf hervorragendes Geschäftshaus in der Langgasse gesucht.

Wer kauft Praefter Zucker-Actien?

Offerten unter 01602 an die Expedition dieses Blattes. [1002

9000 Mark,

wovon 6000 M. Kindergeld, sind von sofort oder später - auch getheilt - auf sichere Hypoth. zu vergeben. Off. unter A 42.

12000 Mk. zu 4 Prozent

auf ländl. Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Off. unter A 48 an die Exped.

Einsegnungs-Anzüge

unerreichbar an Güte und Billigkeit in grosser Auswahl, jetzt von 8, 10, 12, 15, 18, 20 Mk.

Frühjahrs-Paletots

in riesiger Auswahl und neuesten Façons, bei mir nur 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24 Mk.

Jaquet- u. Rockanzüge

in den neuesten Mustern, unter Garantie receller Waare, jetzt nur 12, 13, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 36 Mk.

Moritz Berghold, Danzig, Langgasse 73.

Künstl. Zähne, Plomben

schmerzloses Zahnziehen zc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. M. Henning, 10 Gr. Wollwebergasse 10.

Chirurg Fischer, Mattenbuden Nr. 9,

jetzt 1. Stage. Kornblume! Brief lagert unter bekannter Chiffre, bitte abzuholen u. Rückantwort. Herzlichen Gruß H. Eine anst. Witwe, in den besten Jahren, wünscht sich mit einem höher. kinderl. Beam. ob. Rent. zu verheir. Verschwiegenheit Ehrensache. Aufrechtig gemeinte Offerten bitte unt. A 103 in der Exped. ds. Blattes niederzulegen.

Möbel werden in u. außer dem Hause polirt u. reparirt

Parqu. Fußboden gerein. u. geb. neue Möbel m. a. B. n. Zeichn. angefert. Off. u. A 102 an die Exped. d. Bl.

Verloren!

Donnerstag, den 24. d. Mis. Nachmittag ist auf der Chaussee von Danzig nach Woklas ein braun u. weiß farvriertes Umhänges-Tuch verl. Geg. Belohn. abzug. bei Hr. Führer, Danzig, Mattenbud. 15. I Pincenez m. gold. Einf. gef. Geg. Bel. abzug. Weichm.-Hinterg. 4. pi.

Ein Hausthürschlüssel

an kleinen Pinge verloren, abzugeben Polizei-Direction.

Verloren!

1 Portemonnaie mit 700 M. Brücke gef., abg. Neufahrw. Wolterstr. 3.

Ein Pincenez verloren,

abzugeben Polizei-Direction. 1 Bernstein-Haarpfahl verl., abg. Reugarten 18, pt., an der Prom.

Ein Schirm stehen geblieben.

Abzugeben Schmiedegasse 6, Bad. 1 Portemonnaie mit 700 M. Brücke gef. abzuholen Gr. Mulde 990.

Ein hübsches größeres Kästchen

an gute Leute zu verdingen Langfuhr, Brunshoferweg 39, 3. Jede Herrenschneiderei wird angefertigt Poggenpühl 4.

Klagen,

Gefuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgenuth, Alst. Graben 90, 1. Ein Kind wird bei katbolischen Eltern in Pflege genommen. Johannsgasse 39, im Keller.

Hinterm Lazareth Nr. 16,

partere, wird gespeist. Schirm-Reparat. u. Bezüge u. faub., ch. n. u. bill. angf. Schirmfbr. S. Deutschland, Langg. 82 (1115 Kinder- u. Damenkl. werd. faub. angef. Poggenpühl 38, 2 Tr. lts.

Gummiboots u. Fußg. reparirt

sehr billig Melzerg. 13, pt. (9497 Hausfl. von 3.50 M. Strassenfl. u. 5 M an m. fauber und gutsteh. angef. 4. Damm 13, Schumann.

Frau empfiehlt sich zum Waschen

und Plätten in und außer dem Hause Weichmönchstr. 3pt. Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Poggenpühl Nr. 41, 2 Trepp. Capes, Mäntel u. Jaq. u. angef. u. modernst. Alst. Graben 73, 2. Betten i. zu verleihen. Off. A 101.

Herrn-Schlips in jeder Art

werden sauber und billig angefertigt Runtigasse 18/19, 3 Tr. Plättwäsche u. faub. u. pünktl. gelief. Drehergasse 7, 12 Trepp. I tücht. Kochfrau empf. sich zu kl. Hochzeiten u. Gesellschaften bill. Zu mld. Goldschmidt 3, 5, pt. Perf. Schneiderin empf. i. b. in u. auß. d. Hauie Halbengasse 7, pt. Alle Sort. Schuhzeug u. Gummib. werd. bill. rep. Melzerg. 13, pt. Schmiedegasse 27 ist eine Frage zum Umzug zu verleihen.

Als Glanz-Plätterin in

und außer dem Hause empfiehlt sich Elisabeth Plinski, Töpfergasse Nr. 21, part. Eine Tisch- u. Plätt. empf. sich auf. d. h. Nch. Weichm.-Hinterg. 3, pt. Jede S. Schneiderin u. b. angef. Bijchoisgasse 14, 12 R. M. Schwan. I Wdch., 83 J. alt, w. b. d. d. L. geg. kl. Brg. in Pfl. geg. Off. u. A 81a, d. E. Jede Malerarb. m. billig u. faub. ausgeführt Hätergasse 10, 2 lts.

Damen-Prisirsalon,

Langfuhr, Hauptstraße 34, partere. Monats-Abonnement in und außer dem Hause billig. Ehel. Frau m. 2 Söh. bitt. b. Zieh. beid. zu w. Langgart. 28, 5, 12 R. Wenn Frau Christine K. bis zum 1. April nicht ihren Pfand-schein abholt, betrachte ich denselben als mein Eigentum. Justine Sackschewski.

Riemenspanner

gestohlen. Gegen Belohnung abzugeben in unserm Comtoir Brodbäutigasse 9, 1

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenbergl. (Nachdruck unterlagt.)

Bangkok zu Wasser. — Chamäisches Theater — Eine Prinz als Juchaminiiter. — Das Ocker Frankreich.

XXI. Bangkok, 10. Januar. Noch interessanter als auf dem Lande wirkt Bangkok zu Wasser...

Über auch der fliegende Handel! Er rechtlich vertretbar. Ueberall schießen kleinere und größere Boote entlang...

Hier geht's von früh bis spät lebhaft zu: größere Frachtdampfer laufen von Hongkong, Java, Sumatra, Singapur...

Jede hier auf dem Strom verbrachte Minute bringt ein anderes und neues Bild und wie herrlich daneben ist das...

Reich steigt in die Fluten hinab, unvermuthet tauchen neben unferm Boot Arme, Hände, Köpfe auf...

Was giebt's sonst noch in Bangkok zu schauen? O sehr Vieles. Gegenwärtig spielen sogar 2 Theater, da wir zumeist den Abend haben...

Am der linken Seite der Bühnenwand, etwas niedriger als die Logen, befindet sich ein Aufbau ein nur von Damen gebildetes Orchester...

Als wir um die Mitternachtsstunde dieses Theater verlassen, treten wir in dessen Nachbarschaft auf eine öffentliche, hell erleuchtete Bühne...

Wie manchen Diebstahl mag diese Spielwuth zur Folge haben, wie viele Chinesen und Siamesen mühen sich um das Geld...

mir schon sein Streben, sich mit allen Einzelheiten seines Mintieriums vertraut zu machen...

Sie erhielt ich den Beweis davon; wohl anderthalb Stunden dauerte unser Umherwandern, überall prüfte der Prinz, dessen Kommen nicht etwa vorher angekündigt worden war...

In den Werkstätten sah man sehr hübsche, selbst kunstfertige Arbeiten, vor allem durch Naturwahrheit überraschende Nachbildungen von Thieren aus Thon...

Aus dem Gerichtssaal.

Estraffammerung vom 29. März.

Die Handlungsgesellschaft Diga Stahl von hier stand heute wegen eines schweren Diebstahls und zweier Unterschlagungen vor der Strafkammer...

auf unredliche Weise erworbenen Gelde Rückstellungen gefaßt haben.

Begen Verleitung zur Unterschlagung und wegen Diebstahls hatte sich Johann der wiederholt vorbestrafte Arbeiter Carl Wegner...

Ironie.

I. Zoppot, 28. März. Die hiesige Gemeinde verordnete neuer Verjammlung beschlossene sich zunächst mit der Bewährung einer Subvention von 4500 Mk. an die hiesige höhere Knabenschule...

Z. Ziegenhof, 29. März. Der Bezirks-Ausschuß zu Danzig hat genehmigt, daß zur Deckung des Steuerbedarfs pro 1898/99 230 Proc. der Grund- und Gebäudesteuer...

Z. Ziegenhof, 29. März. Eine starke Wasserader wurde am vergangenen Freitag auf dem Hofe der Kaserne in Brunau (Altes Schloss) durch Herrn Brunnenbaumeister Nislan bei Bohrung eines Brunnens gefunden...

Berliner Börse vom 29. März 1898.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and market data. Columns include titles like 'Deutsche Fonds', 'Fremde Fonds', 'Renten', 'Anleihe', and 'Börsennotirungen'. Values are listed in numbers and percentages.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.